

# Der Wanderer und sein Schatten

Die Sammlungen  
des BAM, gesehen von  
Xavier Noiret-Thomé

08 Okt.<sup>22</sup>  
08 Jan.<sup>23</sup>



3

Persbericht

4

Gesprek met Xavier Noiret-Thomé

5

Biografie van Xavier Noiret-Thomé  
Onderwerpen en thema's

8

De catalogus  
Praktische informatie

**Kurators**

Xavier Noiret-Thomé & Xavier Roland

**Direktor für Kultur und Tourismus  
der Stadt Mons**

Natacha Vandenberghe

**Direktor der BAM und verantwortlich  
für „Pôle muséal“ der Stadt Mons**

Xavier Roland

**Ausstellungskoordination**

Alice Cantigniau

**Pressekontakt  
BE CULTURE**

Séverine Provost  
General Manager

Mathilde Roux — Project Coordinator  
T +32 487 27 16 80 | mathilde@beculture.be  
T +32 2 644 61 91  
info@beculture.be  
www.beculture.be

## Pressemitteilung

**Vom 8. Oktober 2022 bis 8. Januar 2023 gibt der Künstler Xavier Noiret-Thomé einen belebenden Blick auf die Sammlungen von Thomas Neiryndck und des Ehepaars Duvivier, die seit über 10 Jahren im Depot des BAM sind und heute in der Artothèque aufbewahrt werden. Erstmals in der Geschichte des BAM wurde einem Künstler die Aufgabe des Kurators einer Ausstellung anvertraut, in deren Mittelpunkt unsere Sammlungen stehen. Auch erstmalig wird eine Ausstellung ausschließlich zu diesen beiden Sammlungen organisiert, die für die europäische Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jh. repräsentativ sind und emblematische Künstler wie Fautrier, Fontana, Alechinsky, Asger Jorn oder Peter Saul umfassen.**

Die Einladung an Xavier Noiret-Thomé, eine Reihe von Werken aus den Sammlungen Duvivier und Neiryndck auszuwählen, bedeutet auch einen veränderten Blick auf diese Werke. Xavier Noiret-Thomé war frei von jeglichen Vorurteilen in Bezug auf die Klassifizierung und tägliche Verwaltung dieser Sammlungen. Er ließ sich von der Entdeckung von einem Werk zum anderen leiten und erstellte so eine Auswahl, die seiner eigenen Identität und Botschaft entspricht. Mit seiner Reife als Künstler und Lehrer zieht er den Rahmen für den Rundgang, den er sich als einen Lebensweg vorstellt, beginnend im „Urmagma“ und mit den mythischen Figuren des Todes „Hades und Thanatos“ endend.

Er lädt die Besucher zu einer Initiationsreise in fünf Etappen ein, von der griechischen Mythologie inspiriert und hier unmissverständlich in der Figur Nietzsches reanimiert. Der Titel „Der Wanderer und sein Schatten“ entstammt dem Werk des deutschen Denkers, das ihn seit seiner frühen Jugend enorm beeinflusst hat.

Die Farbe Silber taucht in Noiret-Thomé's Arbeiten immer wieder auf. Dieses Material, das Licht und Farbe aufnimmt, bedeckt hier die Museumswände und schafft eine starke Einheit in der gesamten Ausstellung.

# Interview mit Xavier Noiret-Thomé

Alice Cantigniau & Xavier Roland

## Welche Stellung hat der Philosoph Nietzsche in Ihrem Leben?

Nietzsche hat mich in meiner Arbeit sehr stark beeinflusst, seine Texte haben mich seit meiner frühen Jugend bis heute begleitet. [...] Beim Wiederlesen von „Menschliches, Allzumenschliches.“ entdeckte ich diesen Teil: „Der Wanderer und sein Schatten“. [...] In Nietzsches Text spricht der Wanderer direkt mit seinem Schatten. Hier wende ich mich an die in den Sammlungen vertretenen Künstler. Diese Künstler der Vergangenheit betrachte ich als eine Art Schutzschatten, die in meiner Arbeit ultrapräsent sind. Dieser Ansatz ist nicht etwa originell. Bis Ende des 19. Jh. gingen alle Maler in Museen, um sich einen Stil, ein Thema usw. anzueignen. Sie übernahmen Gemälde alter Meister, um ein besseres Verständnis zu gewinnen und so nah wie möglich von den Großen zu lernen. Heute tun das nicht mehr viele. Ich selbst fertige keine Kopien im strengen Sinn des Wortes an. Ich mache mir aus Liebe die Arbeit anderer zu eigen. [...]

## Während Ihrer Recherchen wollten Sie Werke aus der Sammlung Neiryck und der des Ehepaars Duvivier auswählen. Warum?

[...] Mir schien wichtig, wenn diese Ausstellung eine Art Mini-Retrospektive meiner Arbeit der letzten 30 Jahre sein sollte, bestimmte Facetten nicht auszulassen. Der Rundgang bewegt sich daher zwischen Expressionismus, geometrischer Abstraktion und urbaner Pop Art. Diese beiden Sammlungen repräsentieren den Geist meiner Arbeit, die sich vehement gegen die Idee wehrt, sich in einem bestimmten Stil zu verankern.

Das Fantastische an der Malerei ist, dass man die Zeit buchstäblich sprengen kann, indem man so etwas wie elastische Zeitkapseln schafft [...]. Anders gesagt: Ich sprengte die Chronologie und hänge die Werke auf, ohne formale Assoziationen zu erzwingen. [...]

## Könnten Sie die beiden Sammlungen charakterisieren: ihre Komplementaritäten, Unterschiede... mit Ihrem heutigen Blick als Künstler?

Ich glaube, Thomas Neiryck kaufte anfangs die renommierten und aufstrebenden Maler, seine Zeitgenossen, wie Soulage, Hartung, Mathieu... Nach der Begegnung mit den Künstlern legte er Wert auf die Beziehung zu ihnen. Sobald er die Tür zum Atelier öffnet, entsteht eine privilegierte Beziehung. Bei Thomas Neiryck erkenne ich das Bedürfnis, zunächst dem Künstler zu helfen und sich dann einen Teil seines Denkens und seiner Arbeit anzueignen [...]. Letztlich ist die Verbindung zum Menschen vorherrschend geworden und bestimmt die Auswahl seiner Sammlung.

Bei den Eheleuten Duvivier ist das ganz anders. Soweit ich weiß, gab es eine frühere Sammlung aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, die sie jedoch verkauften, um die aktuelle Sammlung aufzubauen, die wirklich eklektisch ist und dennoch eine Leitlinie hat: etwas Absurdes, Nihilistisches, mit viel schwarzem Humor.

Es ist eine tragikomische Sammlung. Sie ist düster und gleichzeitig ist da das Leben in all seinen lächerlichen Facetten. Kurz, diese Sammlung strahlt eine große Menschlichkeit aus.

## Wodurch hat Eugène Leroy Sie so tief berührt?

Die Ausstellung beginnt mit vier kleinen silberfarbenen Porträts gegenüber dem gravierten Selbstporträt von Eugène Leroy, einem Maler, der mich enorm beeinflusst hat. Ich hatte das Glück, ihn in den letzten Jahren seines Lebens nach 1990 zu treffen. [...] Damals verstand ich diese materialistische Malerei nicht, die für mich nichts darstellte. Ich selbst kam eher aus dem Graffiti, der urbanen Malerei oder freien Figuration. Später verstand ich, es gab nichts Abstraktes. Leroy hatte sein Leben lang versucht, Landschaften, Akte, Seebilder oder Hommagen an Rembrandt zu malen... In diesem Streben musste er so viele Materialien verwenden, um das Bild langsam hervorbringen zu können. Diese Begegnung war entscheidend. Ihn sprechen zu hören, ihn bei der Arbeit zu sehen, sein Atelier zu entdecken... Das war wirklich ein starker Einfluss. Mit ihm habe ich mich in Richtung einer Malerei entwickelt, die mehr mit der Geschichte, Vergangenheit, Tradition... verbunden ist. Danach war es schwierig, mich davon zu lösen und meine eigene Identität zu finden.

## Warum die Farbe Silber?

Der Einfluss von Leroy war so groß, dass ich das Gefühl bekam, mich in einer zu großen Filiation mit dem Meister zu verheddern. Es gab eine Art Initialzündung an dem Tag, an dem ich eine Chromspraydose kaufte; die Farbe des reflektierenden Metalls. Ich malte Porträts in Öl und übermalte sie mit dieser Farbe; eine ikonoklastische Geste, die diese Porträts in ein Monochrom verwandelte. Die Silberfarbe kehrte dann in meiner Arbeit immer wieder, entweder Monochrom oder als eigenständige Farbe in den Kompositionen. Diese Chromfarbe ist in Wirklichkeit eine Materie, ein Gefäß für Licht und Farben. In der Ausstellung bedeckt die silberne Farbe die Museumswände und schafft dadurch eine starke Einheit. Diese Farbe kontaminiert in gewisser Weise alle Werke, sie vereint sie zu einem großen Ganzen.

## Biografie von Xavier Noiret-Thomé

**Xavier Noiret-Thomé**, geboren 1971 in Charleville-Mézières, wurde nach seinem Studium an der École régionale des Beaux-Arts de Rennes 1990-1995, einem Aufenthalt im Centre d'art contemporain du domaine de Kerguéhennec und anschließend an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Amsterdam 2001 im Palais des Beaux-Arts in Brüssel mit dem Prix Levis de la Jeune Peinture belge ausgezeichnet. 2005 war er Preisträger der Académie de France in Rom und gewann einen Aufenthalt in der Villa Medici. 2011 gestaltete er Fenster der Kirche Saint-Thomas in Vaulx-en-Velin. Seit 2005 ist Xavier Noiret-Thomé Professor und seit 2017 Koordinator des Masterstudiengangs Malerei an der École nationale supérieure des arts visuels de La Cambre in Brüssel. Seine Werke wurden in zahlreiche öffentliche und private Sammlungen aufgenommen..

## Ausstellungs- themen



## Urmagma

Für diese erste Etappe wähle Xavier Noiret-Thomé Kunstwerke, die ihre Entstehung aus der Materie heraus veranschaulichen. Magma, das eher dem Wesen der Dinge als ihrer Erscheinung nahe kommt, ist der Ausgangspunkt des Stoffs, aus dem das Kunstwerk entsteht. Durch die Manipulation der Materie verbindet sich der Künstler mit dem ersten, tellurischen Element, aus dem Planet des Menschen besteht. In diesen Gemälden verschwindet das Bild unter der Materie; man kann die Anwesenheit spüren, ohne über die Lesbarkeit nachzudenken. Sind es Landschaften, Porträts oder Meeresbilder? Diese Werke zeugen von einer immer neuen Konfrontation von Materie und Bild. Die Künstler, die sich mit diesem Urmagma auseinandersetzen, einschließlich Asger Jorn, werden ständig zwischen den zwei Darstellungsarten hin und her geworfen: Abstraktion oder Figuration.

Jean Fautrier, *Composition*, 1960.

Collection des époux Duvivier, propriété  
de la Fédération Wallonie-Bruxelles, en dépôt au Musée des  
Beaux-Arts de Mons (BAM), conservé à l'Artothèque.

© SABAM Belgium 2022



## Menschliches

Der Titel erinnert an den Text „Menschliches, Allzumenschliches“ des Philosophen Nietzsche, der die Arbeit von Xavier Noiret-Thomé stark beeinflusste. Diese Etappe veranschaulicht die Welt in ihrer ganzen Vielfalt, den Menschen in seiner komplexen Beziehung zu den Dingen, zum Lebendigen – im Schmerz und in der Freude. Wir bemühen uns, die übernommene Aufgabe und gesuchten oder erreichten Wirkungen des Künstlers zu ergründen, der die Materie nicht mehr als ursprüngliche künstlerische Kräfte oder gar individuelle und stilistische „Natur“ betrachtet, sondern als eine „Seele“, die sich uns mitteilt, und dazu Kunstgriffe und Verfahren einsetzt, die der Künstler erkundet.

Enrico Baj, Gian Battista  
Della Valle di Venasta, s.d.  
Collection des époux Duvivier,  
propriété de la Fédération  
Wallonie-Bruxelles, en dépôt au Musée  
des Beaux-Arts de Mons (BAM),  
conservé à l'Artothèque.

Xavier Noiret-Thomé,  
*L'emprise des Sens, 2009.*  
Musée des Beaux-Arts  
de Charleroi



## Lerchenspiegel

Der Lerchenspiegel, eine Kindheitserinnerung Xavier Noiret-Thomé's, ist ein mit kleinen Spiegeln besetzter Jagdgegenstand, der als Lockmittel für Lerchen und andere kleine Vögel dient. Hier präsentiert uns Xavier Noiret-Thomé eine Metapher für die Malerei als Illusion. Wie der Lerchenspiegel sind auch die von ihm ausgewählten Werke Köder, Blickfallen, Täuschungen.

Jo Delahaut, *sans titre, 1962.*  
Fonds Thomas Neiryck, propriété de la Fondation Roi  
Baudouin, en dépôt au Musée des Beaux-Arts de Mons  
(BAM), conservé à l'Artothèque. © SABAM Belgium 2022



## Luxus, Ruhe, Genuss

Den Titel dieses Kapitels entlehnt Xavier Noiret-Thomé einem Gemälde von Matisse. Im Anschluss an den Saal „Lerchenspiegel“ wird ein Motto verdeutlicht. Themen wie Stillleben, Landschaften oder Picknick in der Natur führen Ruhe und Sinnlichkeit ein. Die Malerei wird ein beruhigtes Fenster zur Welt. Werke wie die von Agnes Maes, Jean-François Octave oder Jean Brusselmans offenbaren eine sehr eigenwillige Handhabung in der Synthese der Objekte und gleichzeitig Sanftheit durch die starke Einfachheit in den Farben und Kompositionen. Sie illustrieren perfekt Baudelaires berühmten Vers:

*„Dort ist alles nur Ordnung und Schönheit,  
Luxus, Ruhe und Genuss“.*

Diese Etappe ist eine Art Zwischenwelt, ein Moment halb realen, halb geträumten Glücks vor der Unruhe des letzten Kapitels dieses Lebensweges, dem Tod, symbolisiert durch „Hades und Thanatos“.



## Hades und Thanatos

Dieser Lebensweg von Xavier Noiret-Thomé führt wie jeder zu Hades und Thanatos. Diese mythischen Figuren stehen jeweils für eine andere Bedeutung des Todes. In der griechischen Mythologie begleitet uns Thanatos zu unserem Schicksal, Hades dagegen ist Herrscher der Vorhölle. Trotz dieses unheimlichen Schattens im Hintergrund von Serge Vandercams Gemälde behandeln andere Künstler wie Fred Bervoets, David Mach oder Peter Saul die Personifizierung des Todes auf karikaturistische, fast schon fröhliche Weise. Laut dem Wahlbelgier Xavier Noiret-Thomé sind wir mit dieser Art in beiden Sammlungen vertreten. Künstlern nie weit vom tragikomischen Geist entfernt, in dem sich Ernst und Scherz vermischen: Vom Karneval bis zur großen Posse schwingt ein „Hauch Belgiertum“. In diesem Kreislauf des Lebens, der mit dem „Urmagma“ beginnt und mit dem Tod endet, gibt es zwangsläufig eine Wiedergeburt, die Nietzsche als „ewige Wiederkehr des Gleichen“ beschreibt...

Jean Brusselmans,  
*Nature morte aux roses*, 1937.  
Fonds Thomas Neirynck, propriété de  
la Fondation Roi Baudouin, en dépôt  
au Musée des Beaux-Arts de Mons  
(BAM), conservé à l'Artothèque.  
© SABAM Belgium 2022

Xavier Noiret-Thomé,  
*Pic-nique*, 2004  
Artist's collection

Peter Saul, *Captain Crime*, 1962.  
Collection des époux Duvivier, propriété  
de la Fédération Wallonie-Bruxelles,  
en dépôt au Musée des Beaux-Arts de  
Mons (BAM), conservé à l'Artothèque.  
© SABAM Belgium 2022

Xavier Noiret-Thomé,  
*L'incendiaire*, 2009-2014  
Artist's collection

## Der katalog

Editions La lettre volée, 112 p., 22€  
(nur auf französisch)



### Sommaire:



- Collections du BAM vues par Xavier Noiret-Thomé  
Xavier Roland, directeur du Bam et responsable  
du Pôle muséal de la Ville de Mons
- Dans les yeux des collectionneurs  
Sophie Simon, conservatrice des collections  
communales montoises
- Artiste, curateur, exposant, la trilogie  
de Xavier Noiret-Thomé  
Bernard Marcelis
- Le voyageur et ses beaux frères  
Benoît Dusart
- Conversation avec Xavier Noiret-Thomé
- Catalogue de l'exposition:
  - 1 Le magma originel
  - 2 Choses humaines
  - 3 Le miroir aux alouettes
  - 4 Luxe, calme et volupté
  - 5 Hadès et Thanatos

## Praktische Informationen

Die Ausstellung ist vom 08. Oktober 2022  
bis 08. Januar 2023 geöffnet.

Dienstag — Sonntag | 10Uhr — 18Uhr

Am 2. und 25. Dezember sowie 1. Januar geschlossen  
24. und 31. Dezember Schließung 16 Uhr.

Kostenfreies Wochenende zur Eröffnung : 7., 8. und 9.10.

Eintritt : 16€

Ermäßigt : 12€

Jugendliche ab 12 Jahren/Studenten : 2€

Kinder bis 12 Jahre : kostenfrei

~~Inbegrepen in het ticket van de tentoonstelling~~  
~~“Joan Miró. De essentie van voorbije en aanwezige dingen”~~

### Reservierung und Kauf der Eintrittskarten

- Online auf VisitMons.be
- Telefonisch: +32 (0)65 33 55 80
- Bei VisitMons am Grand'Place in Mons und im Museum

polemuseal.mons

monspolemuseal / bammons



## Die ausgestellten Künstler

Pierre Alechinsky, Karel Appel, Enrico Baj, Gérard Baldet, Anna-Eva Bergman, Fred Bervoets, Bram Bogart, Marcel Broodthaers, Jean Brusselmans, Gaston Chaissac, Tal Coat, Philippe De Gobert, Jo Delahaut, Fabio De Sanctis, Jiri Georg Dokoupil, Jean Fautrier, Lucio Fontana, Michel Frère, Asger Jorn, Eugène Leroy, David Mach, Agnès Maes, Pol Maryan, Antoine Mortier, Daniel Nadaud, Jean-Francois Octave, Meret Oppenheim, Albert Pepermans, Jordi Pericot, Pablo Picasso, Franz Ringel, Eduardo Sanz, Peter Saul, Antonio Saura, Antonio Segui, Imai Toshimitsu, Philippe Vandenberg, Serge Vandercam, Hugh Weiss, Maurice Wyckaert and Xavier Noiret-Thomé.